Ereignissen in

(Dokumente und Tatsachen)

SCH-4464

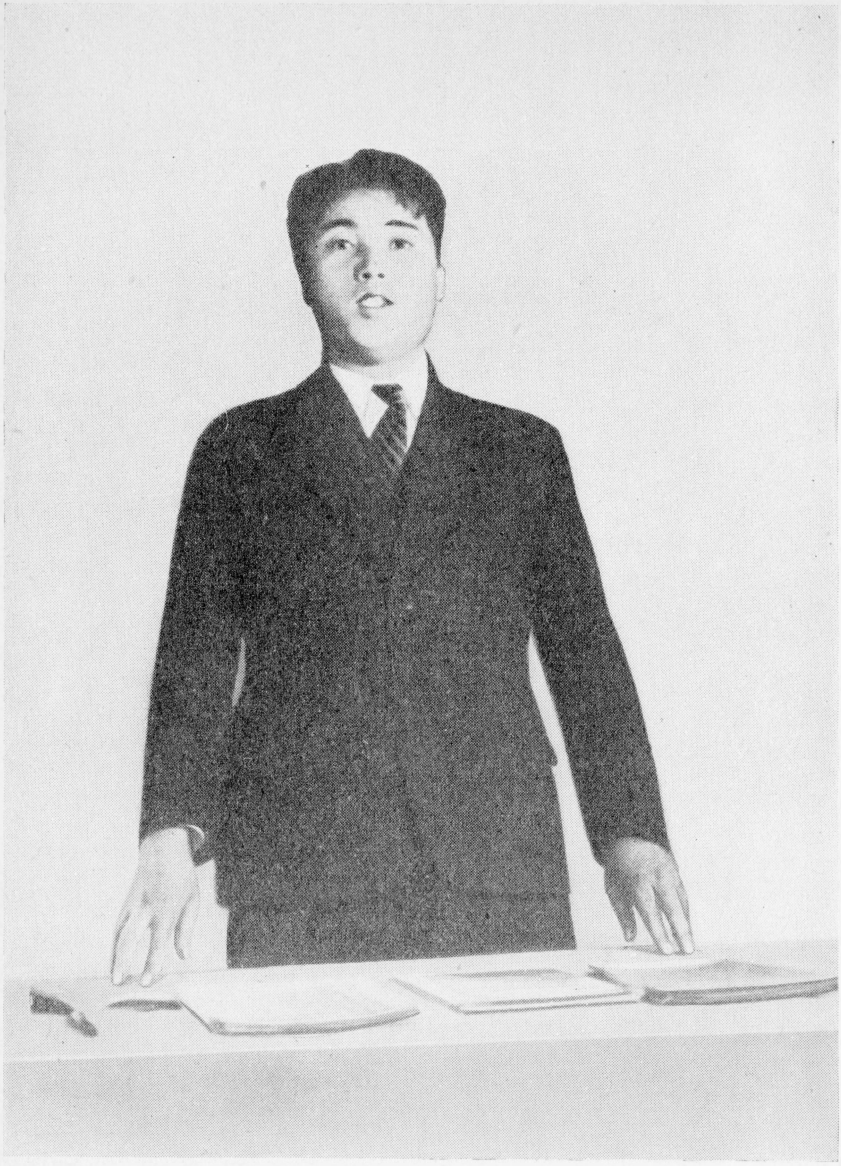
UNIVERSITÄT WIEN
FACHBEREICHSBIBLIOTHEK ZEITGESCHICHTE

ZU DEN EREIGNISSEN IN KOREA

(Dokumente und Tatsachen)

WIEN 1950

2014/116-1104



Kim Ir Sen, Vorsitzender des Ministerrates der Koreanischen Volksdemokratischen Republik

Korea

Der Staat Korea liegt in Ostasien auf der Halbinsel Korea, die durch die schmale Korea-Straße von Japan getrennt ist. Im Norden grenzt Korea an die UdSSR und an die Mandschurei. Das Land ist 220800 Quadratkilometer groß und hat eine Bevölkerung von ungefähr 24 Millionen Menschen. Die wichtigste Stadt ist Seoul.

Im Jahre 1910 annektierten die Japaner Korea und machten es zu ihrer Kolonie. Im Verlauf von 35 Jahren haben sie Korea ausgeplündert, indem sie Reis, Steinkohle, Eisenerz, Graphit und Gold von dort ausführten. Die fruchtbaren Böden in Korea wurden unter japanische Gutsbesitzer und kapitalistische Gesellschaften aufgeteilt.

In Anbetracht dessen, daß Korea eine wichtige strategische Position einnimmt, haben die japanischen Imperialisten dort viele befestigte Gebiete und Flottenstützpunkte angelegt: Jukki, Rasin, Seisun und eine Reihe anderer. Zu den koreanischen Häfen Rasin und Seisun führten strategische Eisenbahnlinien aus der zentralen Mandschurei.

Das koreanische Volk wurde von der Sowjetarmee, die im Westen wie auch im Osten die entscheidende Rolle bei der Zerschlagung der faschistischen Angreifer gespielt hat, aus dem Joch des japanischen Imperialismus befreit.

Der Sowjetunion, die konsequent für wahre Demokratie kämpft und die Unabhängigkeit der großen wie der kleinen Völker verteidigt, ist es zu verdanken, daß sich dem koreanischen Volk der Weg zu einem freien und glücklichen Leben aufgetan hat, der Weg zur Wiederherstellung und Entwicklung des nationalen Staates der Koreaner.

Dieser große Umschwung im Leben Koreas hat die ehedem vom japanischen Imperialismus unterdrückten schöpferischen Kräfte des koreanischen Volkes geweckt, das entschlossen an die Verwirklichung seines alten Traumes — die Schaffung eines unabhängigen demokratischen koreanischen Staates — gegangen ist. Nach der Befreiung wurden im ganzen Land demokratische Machtorgane — die Volkskomitees — geschaffen; im Norden des Landes wurde ein souveräner Staat — die Demokratische Volksrepublik Korea — ausgerufen. Die Volkskomitees übernahmen die Machtbefugnisse, beseitigten den kolonialen Apparat der japanischen Okkupanten und führten eine neue demokratische Ordnung ein.

Der patriotische Kampf des koreanischen Volkes wurde von der

Kommunistischen Partei geführt, die stets die nationalen Interessen des koreanischen Volkes konsequent vertreten und den Kampf um die völlige Unabhängigkeit und die demokratische Entwicklung des Landes organisiert hat.

Mit der Schaffung der Demokratischen Volksrepublik Korea wurden grundlegende demokratische Umwandlungen in Angriff genommen: die Bodenreform, die Nationalisierung der wichtigsten Industriezweige, ein fortschrittliches Arbeitsgesetz usw.

Die Sowjetarmee, die im August 1945 nach Nordkorea gekommen war, um die japanischen Okkupanten zu verjagen, unterstützte nicht nur die patriotischen Wünsche und demokratischen Forderungen des koreanischen Volkes, sondern half ihm auch auf jede Weise, diese Forderungen zu verwirklichen. Während ihres Aufenthaltes in Korea erwies sich die Sowjetarmee als getreue Trägerin der großen Prinzipien der leninistisch-stalinistischen Außenpolitik. Das koreanische Volk konnte sich davon überzeugen, daß die Sowjetarmee kein anderes Ziel verfolgt, als die Unabhängigkeit Koreas wiederherzustellen und die demokratische Entwicklung des Landes zu sichern. Es betrachtete die Sowjetarmee als seine Befreierin und seinen besten Freund.

Der allseitigen Hilfe der Sowjetunion ist es zu danken, daß in Nordkorea nach der Befreiung all die langgehegten Wünsche des koreanischen Volkes verwirklicht wurden. Dies machte es möglich, in Nordkorea ein festes Fundament für die Einheit, Freiheit und Unabhängigkeit des koreanischen Volkes zu errichten.

Die Sowjetunion unterstützt unter strenger Wahrung der übernommenen internationalen Verpflichtungen das koreanische Volk in seinem Streben nach Unabhängigkeit, Einheit und einer demokratischen Entwicklung des Landes — getreu den Grundsätzen der internationalen Zusammenarbeit, die sich auf die Achtung der souveränen Rechte aller Völker, der großen wie der kleinen, gründet. Auf der Moskauer Konferenz der Außenminister der UdSSR, der USA und Großbritanniens, in der sowjetisch-amerikanischen Korea-Kommission, auf den Sitzungen der Generalversammlung der UNO und in allen ihren praktischen Maßnahmen hat die große sozialistische Macht stets die Lebensinteressen des koreanischen Volkes verteidigt. Die Sowjetunion erweist dem koreanischen Volk ihre selbstlose Hilfe beim Aufbau der Volkswirtschaft der Republik und deren Reorganisation auf einer neuen, demokratischen Grundlage, sie hilft den Koreanern bei der Einigung der demokratischen Kräfte in Korea sowie bei der Wiedererweckung und Entwicklung der nationalen Kultur des Landes.

Die Sowjetunion, die die souveränen Rechte des koreanischen Volkes stets geachtet hat, zog ihre Truppen aus Korea ab und wandte sich an die Regierung der USA mit dem Ersuchen, auch die amerikanischen Truppen aus Korea abzuberufen. Der Abzug der Sowjetarmee aus Nordkorea

gestaltete sich zu einer mächtigen Demonstration der sowjetisch-koreanischen Freundschaft. In einem Brief an Generalissimus Stalin schrieb das koreanische Volk: „Zwischen der Politik der Gleichberechtigung und der Freundschaft der Völker, wie sie vom Sowjetland verfolgt wird, und der Politik der USA besteht ein himmelweiter Unterschied, was die Lage in Südkorea deutlich zeigt."

Die amerikanischen Imperialisten, die das Moskauer Korea-Abkommen gebrochen haben, verfolgen eine Politik der Spaltung des Landes und haben den Südteil Koreas zu ihrer Kolonie gemacht. Ein Verräter und Spion, der amerikanische Strohmann Li Syn Man und seine Clique haben dem koreanischen Volk knechtende, ungleiche und nachteilige Verträge und Abkommen aufgezwungen. Die amerikanischen Kolonisatoren unterscheiden sich in nichts von den japanischen Kolonialherren, sie plündern das Land aus, exportieren Rohstoffe und haben sich die Industrie angeeignet. Chaotische Wirtschaft, härtester Steuerdruck, Polizeiwillkür und Terror, Verfall der Kultur — das ist das Ergebnis der amerikanischen Kolonialherrschaft in Südkorea.

Das Volk von Südkorea, die breiten Massen seiner Werktätigen, wollen ihr Land geeint und demokratisch sehen. Die großen Umwandlungen, die in Nordkorea vollzogen wurden, haben das südkoreanische Volk davon überzeugt, daß der Weg, den das Volk von Nordkorea eingeschlagen hat, der einzig richtige ist. Im Süden des Landes entwickelte sich eine Partisanenbewegung gegen die Li Syn Man-Clique und die amerikanischen Kolonisatoren.

Die Politik der Sowjetunion, die darauf abzielt, dem koreanischen Volk eine freie Entwicklung im Rahmen eines einheitlichen unabhängigen demokratischen Staates zu sichern, spiegelt sich in dem am 20. März 1949 geschlossenen Abkommen über die wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der Demokratischen Volksrepublik Korea.

Die verbrecherische Li Syn Man-Clique, die von den amerikanischen Kriegshetzern dazu aufgehetzt wurde, hat wiederholt bewaffnete Zusammenstöße an der Demarkationslinie entlang des 38. Breitegrades provoziert. In den frühen Morgenstunden des 25. Juni begannen die Truppen der sogenannten Nationalen Verteidigung der Marionettenregierung Südkoreas auf der ganzen Linie des 38. Breitegrades einen plötzlichen Angriff auf das Gebiet Nordkoreas. Die Grenzschutztruppen der Demokratischen Volksrepublik Korea schlugen jedoch den räuberischen Überfall der bewaffneten Li Syn Man-Banden zurück und sind zusammen mit Einheiten der Volksarmee zum Gegenangriff übergegangen.

Die Verantwortung für diese abenteuerliche Kriegshandlung liegt ausschließlich bei der Verräterclique Li Syn Mans und seinen Hintermännern — den amerikanischen Imperialisten.

Der Beschluß des Präsidiums der Obersten Volksversammlung der Demokratischen Volksrepublik Korea zur Frage der Beschleunigung einer friedlichen Vereinigung Koreas

Pjönjang, 20. Juni (TASS). Bekanntlich hat sich das Plenum des Zentralkomitees der Demokratischen Vaterländischen Einheitsfront Koreas mit der Bitte an das Präsidium der Obersten Volksversammlung der Demokratischen Volksrepublik Korea gewandt, es möge die Frage untersuchen, ob es nicht möglich sei, das Land durch Vereinigung der Machtorgane auf friedlichem Wege zu vereinen. Im Zusammenhang hiermit hat das Präsidium der Obersten Volksversammlung der Demokratischen Volksrepublik Korea folgenden Beschluß zur Frage der Beschleunigung einer friedlichen Vereinigung des Landes gefaßt:

Die volksfeindliche Li Syn Man-Clique, die den demokratischen Parteien und gesellschaftlichen Organisationen verboten hat, an den Verhandlungen über die Frage einer friedlichen Vereinigung des Landes teilzunehmen, versucht neuerlich, die Verwirklichung der friedlichen Vereinigung unserer Heimat zu durchkreuzen. Damit hat die Li Syn Man-Clique noch einmal gezeigt, daß ihr die Interessen des koreanischen Volkes fernliegen und daß sie in ihrem eigenen selbstsüchtigen Interesse, im räuberischen Interesse der amerikanischen Imperialisten und auf deren Befehl handelt.

Indem es den unerschütterlichen Willen des koreanischen Volkes zur Vereinigung, Unabhängigkeit und demokratischen Entwicklung des Landes zum Ausdruck bringt und den Wunsch der demokratischen Parteien und gesellschaftlichen Organisationen in Betracht zieht, beschließt das Präsidium der Obersten Volksversammlung der Demokratischen Volksrepublik Korea, sich mit folgenden Vorschlägen an die „Nationalversammlung" Südkoreas zu wenden:

1. Die friedliche Vereinigung des Landes ist durch Zusammenschluß der Obersten Volksversammlung der Demokratischen Republik Koreas und der „Nationalversammlung" Südkoreas zu einem einheitlichen gesetzgebenden Organ zu vollziehen.

2. Das auf diese Weise geschaffene gesetzgebende Organ nimmt die Verfassung der Republik an und bildet die Regierung.

3. Auf der Grundlage der angenommenen Verfassung der Republik werden dann allgemeine Wahlen in das gesamtkoreanische gesetzgebende Organ abgehalten.

4. Um die notwendigen Voraussetzungen für eine friedliche Vereinigung des Landes und eine normale Tätigkeit des gesamtkoreanischen gesetzgebenden Organs zu schaffen, sind die Hauptfeinde einer friedlichen Vereinigung Koreas, die Volksverräter Li Syn Man, Li Bum Suk, Kim Son Su, Sin Sen Mo, Tscho Bion Ok, Tsai Ben Dek, Pak Sen Uk, Jun Tschi Jen und Sin Chyn U in Haft zu nehmen; ist die Freiheit des Wortes, der Presse, der Versammlungen, Demonstrationen und Meetings zu gewährleisten; sind die Repressalien gegenüber den demokratischen Parteien, gesellschaftlichen Organisationen und deren Funktionären einzustellen; sind alle politischen Häftlinge freizulassen; ist die volle Handlungsfreiheit aller demokratischen politischen Parteien und Organisationen Koreas zu gewährleisten.

5. Die von dem gesetzgebenden Organ gebildete Regierung reorganisiert auf demokratischer Grundlage die gegenwärtig in Nord- und Südkorea bestehenden Militär- und Polizeieinheiten zu einer einheitlichen Armee und Polizei.

6. Der Korea-Kommission der UNO, die ein Werkzeug der amerikanischen Imperialisten ist, das zur Verwirklichung ihrer Politik der Spaltung und der Knebelung unserer Heimat eingesetzt wird, ist nahezulegen, Korea unverzüglich zu verlassen. Das koreanische Volk muß die Frage der friedlichen Vereinigung seiner Heimat aus eigenen Kräften ohne Einmischung fremder Staaten lösen.

7. Alle Maßnahmen, die mit der friedlichen Vereinigung unserer Heimat zusammenhängen, sollen bis zum 15. August, dem 5. Jahrestag der Befreiung Koreas vom japanischen Joch, durchgeführt werden.

8. Sollte sich die „Nationalversammlung" mit Verhandlungen einverstanden erklären, so wäre das Präsidium der Obersten Volksversammlung der Demokratischen Volksrepublik Korea bereit, am 21. Juni 1950 seine Delegation nach Seoul zu entsenden oder eine Delegation der „Nationalversammlung" Südkoreas in Pjönjang zu Verhandlungen zu empfangen. Die „Nationalversammlung" Südkoreas muß die Immunität und die Sicherheit der Delegierten der Obersten Volksversammlung der Demokratischen Volksrepublik Korea garantieren. Das Präsidium der Obersten Volksversammlung der Demokratischen Volksrepublik Korea garantiert seinerseits die Immunität und Sicherheit der Delegierten der „Nationalversammlung" Südkoreas.

Der Vorsitzende des Präsidiums der Obersten Volksversammlung der Demokratischen Volksrepublik Korea, Kim Du Bon; der Sekretär des Präsidiums, Kan Nan Uk. Pjönjang, 19. VI. 1950.

Erklärung des Innenministeriums der Demokratischen Volksrepublik Korea

Pjönjang, 25. Juni (TASS). Heute morgen sandte Radio Pjönjang folgende Mitteilung des Innenministeriums der Demokratischen Volksrepublik Korea:

In den frühen Morgenstunden des 25. Juni haben Truppen der sogenannten Nationalen Verteidigungsarmee der Marionettenregierung Südkoreas entlang der ganzen Front des 38. Breitegrades einen plötzlichen Angriff auf das Gebiet Nordkoreas begonnen. Nach seinem unerwarteten Überfall auf Nordkorea drang der Gegner im Raume westlich Haitschuo und im Raum von Kimtschon und Tscherwon in einer Tiefe von ein bis zwei Kilometern nördlich des 38. Breitegrades vor.

Das Innenministerium der Demokratischen Volksrepublik Korea hat den Grenzschutzabteilungen der Republik den Befehl erteilt, den Angriff des in das Gebiet von Nordkorea eingedrungenen Feindes zurückzuschlagen. Augenblicklich führen die Grenzschutztruppen der Republik erbitterte Verteidigungskämpfe und leisten dem Gegner hartnäckig Widerstand. Im Raum Janjan haben die Grenzschutzabteilungen der Republik die Angriffe des in das Gebiet von Nordkorea eingedrungenen Gegners zurückgeschlagen.

Die Regierung der Demokratischen Volksrepublik Korea hat das Innenministerium beauftragt, die Behörden der Marionettenregierung Südkoreas zu warnen, daß, sofern sie nicht unverzüglich ihre abenteuerlichen Kriegshandlungen im Raume des 38. Breitegrades einstellen, entschlossene Maßnahmen zur Niederwerfung des Gegners unternommen werden und die südkoreanischen Behörden die volle Verantwortung für alle schwerwiegenden Folgen tragen werden, die diese abenteuerlichen Kriegshandlungen nach sich ziehen können.

Pjönjang, 25. Juni (TASS). Das Innenministerium der Demokratischen Volksrepublik Korea verlautbarte eine zweite Meldung, in der es heißt:

Nach erbitterten Verteidigungskämpfen gegen die sogenannte Nationale Verteidigungsarmee der Marionettenregierung Südkoreas, die im Morgengrauen des 25. Juni d. J. einen plötzlichen Angriff auf das Gebiet nördlich des 38. Breitegrades begonnen hat, haben die Grenzschutzabteilungen der Demokratischen Volksrepublik Korea den Angriff

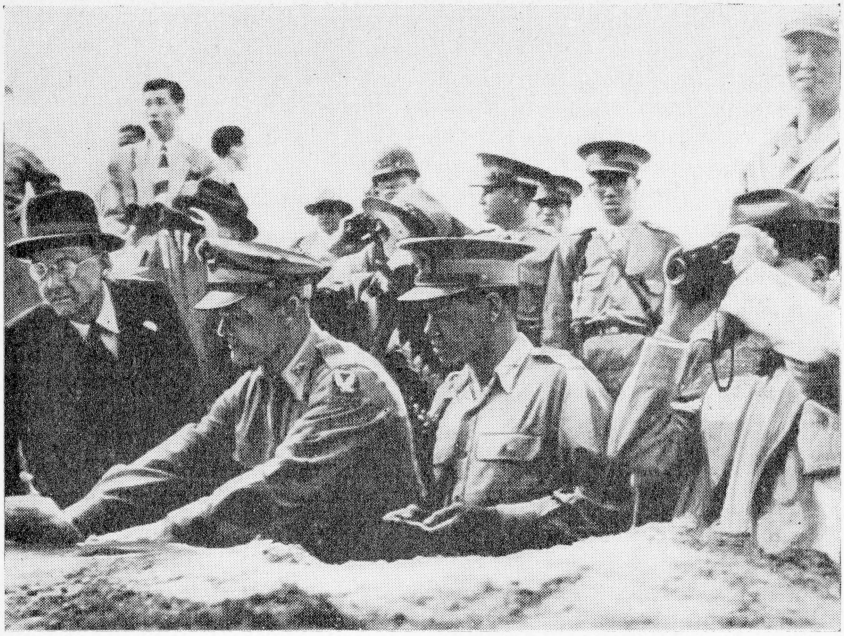
des Gegners an der gesamten Front des 38. Breitegrades zum Stehen gebracht. In gemeinsamen Operationen mit Einheiten der Volksarmee haben die Grenzschutzabteilungen die in das Gebiet nördlich des 38. Breitegrades eingedrungenen Feinde restlos zurückgeschlagen und sind zum Gegenangriff übergegangen. Am 25. Juni haben die Volksarmee und Grenzschutzabteilungen an vielen Stellen den 38. Breitegrad überschritten und sind auf dem Gebiet südlich dieses Breitegrades 5 bis 10 Kilometer weit vorgedrungen. Die Kämpfe dauern an.

Wie die Aggression gegen die Demokratische Volksrepublik Korea vorbereitet wurde

Dem abenteuerlichen, von den USA gelenkten Versuch der Marionettenclique Li Syn Mans, in die Demokratische Volksrepublik Korea einzufallen, sind lange intensive Vorbereitungen vorangegangen. Aus offiziellen Erklärungen und Mitteilungen in der amerikanischen Presse geht hervor, daß diese Aggression kein unerwarteter Schritt war. Seit Monaten war eine amerikanische Militärmission unter Führung von Brigadegeneral Roberts damit beschäftigt, die Li Syn Man-Truppen auszubilden und für den Krieg vorzubereiten. Der Berichterstatter der „New York Times", Sullivan, der kürzlich in Korea war, schrieb darüber aus Hongkong: „Von allen ausländischen Truppen, die von amerikanischen Offizieren ausgebildet wurden, sind die südkoreanischen Truppen die am meisten amerikanisierten. Sie tragen Uniformen nach amerikanischem Schnitt, fahren in amerikanischen Autos und sind mit Waffen amerikanischer Herkunft ausgerüstet. Nach intensiver mehrjähriger Ausbildung gehen und benehmen sie sich sogar in vieler Hinsicht wie Amerikaner. Diese Ähnlichkeit geht so weit, daß ein Fremder den Eindruck gewinnt, das Land sei noch immer von amerikanischen Truppen besetzt."

Sullivan gibt offen zu, daß die südkoreanische Armee völlig von den USA kontrolliert wird, und schreibt: „500 amerikanische Militärberater haben ihren ständigen Sitz im Ministerium für nationale Verteidigung. Sie sind auch den südkoreanischen Einheiten bis hinunter zu den Regimentern und manchmal sogar Bataillonen zugeteilt." Vor dem Einfall in die Demokratische Volksrepublik Korea waren Li Syn Mans amerikanische Herren offenbar mit den südkoreanischen Marionettentruppen vollauf zufrieden und restlos davon überzeugt, daß diese Truppen in der Lage sein würden, die ihnen übertragene Aufgabe zu erfüllen. General Roberts brüstete sich wiederholt vor amerikanischen Pressevertretern mit seinen „Erfolgen" beim Aufbau der südkoreanischen Armee.

Am 5. Juni brachte die „New York Herald Tribune" eine Meldung ihrer Seouler Korrespondentin, Margaret Higgins, in der Roberts wie folgt zitiert wird: „In Korea hat der amerikanische Steuerzahler eine Armee, die einen ausgezeichneten Wachhund zum Schutz der Kapitalinvestitionen in diesem Land und eine Kraft darstellt, die maximale



Diese am 26. Juni l. J. in der englischen Zeitung „Daily Telegraph" veröffentlichte Photographie beweist, daß die Aggression der amerikanischen Regierung in Korea das Resultat eines lange vorgefaßten Planes ist.

Einige Tage vor dem Einfall der südkoreanischen Truppen in das Gebiet der koreanischen Volsdemokratie besuchte bekanntlich der republikanische Ratgeber für Außenpolitik des USA-Außenamtes John Foster Dulles Südkorea. Dulles kontrollierte die Bereitschaft der südkoreanischen Truppen zum Überfall auf Nordkorea.

Der amerikanische Korrespondent photographierte Dulles an der Grenze zwischen Nord- und Südkorea. John Foster Dulles (ganz links) steht im Schützengraben. Er studiert die Karte des Abschnittes, von dem aus in Kürze der provokatorische Angriff der südkoreanischen Truppen auf die angrenzenden Rayone der koreanischen Volksrepublik vorgetragen werden sollte. Der Major der amerikanischen Armee D. U. Bilello erklärt Dulles die Lage. Ganz rechts im Bilde mit dem Feldstecher der USA-Gesandte in Südkorea Mutcho. Dulles und Mutcho sind in Begleitung einer Gruppe südkoreanischer Offiziere.

Resultate bei minimalen Ausgaben verkörpert." Roberts brüstete sich auch damit, daß die Gruppe von Militärberatern „ein lebender Beweis" dafür sei, „wie man bei vernünftigem und intensivem Einsatz von 500 kampfgestählten amerikanischen Soldaten und Offizieren 100000 Mann ausbilden kann, die für uns Krieg führen werden".

Roberts machte gar kein Geheimnis daraus, daß die Amerikaner die koreanischen Streitkräfte bis hinunter zu den Bataillonen kontrollieren.

Bemerkenswert ist auch der Umstand, daß der Überfall auf Nordkorea weniger als eine Woche nach dem Besuch von John Foster Dulles, dem Emissär der Wallstreet und Washingtons, in Seoul erfolgte. Dulles hatte am 19. Juni der „Nationalversammlung" von Südkorea erklärt: „Die Blicke der gesamten freien Menschheit sind auf Sie gerichtet." Das war offensichtlich das Signal für Li Syn Mans abenteuerlichen Schritt.

Dulles warnte in seiner Rede vor einem „Kompromiß" mit dem Kommunismus, weil dies „ein Weg wäre, der zur Katastrophe führt", mit anderen Worten, er forderte den Verzicht auf eine friedliche Vereinigung Nord- und Südkoreas.

Seit Monaten haben Li Syn Man und seine Clique wiederholt kriegerische Erklärungen abgegeben, die deutlich auf ihre aggressiven Absichten gegen Nordkorea hindeuten.

Am 1. März hielt Li Syn Man in Seoul eine Rede, in der er erklärte, daß er sich keine Ruhe gönnen werde, bis Korea „vereinigt" sei; er meinte unter der Kontrolle amerikanischer Marionetten, die auf Befehl Washingtons handeln. Dann gab er seiner Überzeugung Ausdruck, daß die Amerikaner ihn bei seinen Bemühungen, ganz Korea der imperialistischen Herrschaft zu unterwerfen, mit allen Mitteln unterstützen werden.

In einer Rede, die er während Dulles' Aufenthalt in Seoul vor der „Nationalversammlung" hielt, ging Li Syn Man noch weiter: er rief zum „heißen Krieg" gegen Nordkorea auf.

Der Berichterstatter der „New York Times", Sullivan, bemerkt dazu am 26. Juni: „Li Syn Man gab verschiedentlich zu verstehen, daß seine Armee eine Offensive unternehmen werde, sobald Washington seine Zustimmung gegeben hat."

(„Prawda.")

„Wir verteidigen die Unabhängigkeit, Freiheit und Demokratie"

Aufruf des Vorsitzenden des Ministerrates der Koreanischen Volksdemokratischen Republik, Kim Ir Sen, an das koreanische Volk

Pjönjang. Der Vorsitzende des Ministerrates der Koreanischen Volksdemokratischen Republik Kim Ir Sen wandte sich am 26. Juni morgens durch den Rundfunk mit folgendem Aufruf an das Volk:

„Teure Landsleute! Teure Brüder und Schwestern, Soldaten unserer Volksarmee und Partisanen, die im südlichen Teil unserer Republik wirken! Im Namen der Regierung der Koreanischen Volksdemokratischen Republik wende ich mich an Euch.

Am 25. Juni eröffnete die Armee der Marionettenregierung des Verräters Li Syn Man eine Offensive auf das Territorium nördlich des 38. Breitegrades.

Die tapfer kämpfenden Sicherheitsabteilungen, die den Schlag abfingen, brachten in erbitterten Kämpfen die Offensive der Truppen der Marionettenarmee Li Syn Mans zum Stehen. Die Regierung der Koreanichen Volksdemokratischen Republik hat nach Erwägung der daraus entstandenen Lage unserer Volksarmee den Befehl gegeben, zur entschiedenen Gegenoffensive überzugehen und die Streitkräfte des Feindes zu zerschlagen.

In Erfüllung des Befehls der Regierung der Koreanischen Volksdemokratischen Republik schlug die Volksarmee den Feind aus dem Gebiet nördlich des 38. Breitengrades zurück, stieß in südlicher Richtung 10 bis 15 Kilometer vor und befreite die Städte Ongjlin, Joenang, Kaisjoeng, Piakcheng sowie eine Reihe anderer Städte und Orte.

Die Verräterclique Li Syn Mans hat einen volksfeindlichen inneren Krieg entfesselt, obwohl die patriotisch gesinnten demokratischen Kräfte unseres Heimatlandes für eine friedliche Vereinigung des Landes kämpften.

Die ganze Welt weiß, daß die Li Syn Man-Clique, die sich einer friedlichen Vereinigung des Heimatlandes widersetzte, schon seit langem einen inneren Krieg vorbereitete.

Während das Volk Südkoreas hungerte, gab die Marionettenregierung Li Syn Mans einen großen Teil ihrer durch untragbare Steuern aus der Bevölkerung herausgepumpten Geldmittel für die Aufrüstung und die Vorbereitungen zu einem inneren Krieg aus. In der Absicht, einen inneren Krieg zu entfesseln, beeilte sich die reaktionäre Clique Li Syn Mans, das Hinterland auf diesen Krieg vorzubereiten. Sie errichtete in Südkorea ein reaktionäres Polizeiregime. Um die Vorbereitungen zu einem inneren Krieg zu rechtfertigen, beschwor sie ständig militärische Zusammenstöße am 38. Breitegrad herauf, beunruhigte sie die Bevölkerung und suchte den Behörden der Koreanischen Volksdemokratischen Republik die Schuld an diesen Provokationen in die Schuhe zu schieben.

Im Zuge der Vorbereitungen zu einem „Feldzug nach Norden" scheuten die Verräter auf Geheiß der amerikanischen Imperialisten auch nicht davor zurück, mit den verhaßten Feinden des koreanischen Volkes, den japanischen Militaristen, zu paktieren."

Weiter spricht Kim Ir Sen von der außerordentlich schweren wirtschaftlichen Lage, in die die volksfeindliche Li Syn Man-Clique Südkorea gebracht hat.

„Teure Landsleute, die Regierung der Koreanischen Volksdemokratischen Republik machte gemeinsam mit allen patriotischen demokratischen Parteien und gesellschaftlichen Organisationen, gemeinsam mit dem Volk von ganz Korea alle nur möglichen Anstrengungen, um das Unheil eines inneren Krieges zu vermeiden und unser Heimatland ohne Blutvergießen, auf friedlichem Wege, zu vereinigen. Bereits im April 1948 unternahm die vereinigte Konferenz von Vertretern der Parteien und gesellschaftlichen Organisationen Nord- und Südkoreas den ersten Versuch, die friedliche Vereinigung des Landes herbeizuführen. Diesen Versuch vereitelte jedoch die Li Syn Man-Clique, die im Mai 1948 mit Hilfe der amerikanischen Imperialisten und ihres Werkzeuges — der Koreakommission der UNO — separate Scheinwahlen in Südkorea durchführte und die Vorbereitungen zu einem bewaffneten Überfall auf den nördlichen Teil des Landes verstärkte.

Um die friedliche Vereinigung und völlige Unabhängigkeit des Landes zu erzielen, schlugen die 71 patriotischen Parteien und gesellschaftlichen Organisationen, die in der Demokratischen Vaterländischen Einheitsfront Koreas vereinigt sind, im Juni vorigen Jahres die friedliche Vereinigung des Landes im Wege allgemeiner Wahlen vor. Dieser Vorschlag wurde vom ganzen koreanischen Volk mit Begeisterung unterstützt. Als der Träger der Meinung des Volkes, das die friedliche Vereinigung desLandes erstrebt, schlug die Demokratische Vaterländische Einheitsfront

Koreas ferner am 7. Juni 1950 vor, an die friedliche Vereinigung des Landes zu schreiten.

Aber die Verräterclique Li Syn Man vereitelte auch diese beiden Vorschläge der Demokratischen Vaterländischen Einheitsfront und erklärte, daß sie alle, die sich an Maßnahmen zur friedlichen Vereinigung beteiligen würden, als Verräter ansehen werde.

In Anbetracht des unerschütterlichen Strebens des koreanischen Volkes nach Vereinigung, nach Unabhängigkeit und nach einer demokratischen Entwicklung des Heimatlandes und im Hinblick auf den Wunsch der demokratischen Parteien und Organisationen schlug das Präsidium der Obersten Volksversammlung Koreas am 19. Juni vor, die friedliche Vereinigung des Landes durch Vereinigung der Obersten Volksversammlung der Koreanischen Volksdemokratischen Republik und der sogenannten Nationalversammlung Südkoreas zu einer einheitlichen gesetzgebenden Körperschaft von ganz Korea zu vollziehen.

Aber die Li Syn Man-Clique, der die Interessen des koreanischen Volkes fremd sind, antwortete auf diesen Vorschlag mit der Entfesselung eines inneren Krieges.

Durch einen Bruderkrieg möchte sie im nördlichen Teil der Republik ein reaktionäres, volksfeindliches Regime errichten, wie es unter den Japanern bestanden hatte und heute im südlichen Teil der Republik besteht. Sie möchte die Koreanische Volksrepublik aus der Welt schaffen und unserem Volk die Erfolge rauben, die es bei der demokratischen Umgestaltung erzielt hat.

Die Li Syn Mansche Reaktion trachtet danach, den Bauern den Grund und Boden, den sie im nördlichen Teil der Republik durch die Bodenreform kostenlos erhalten haben, wegzunehmen und ihn den Gutsbesitzern zurückzugeben. Sie will alle demokratischen Rechte ausmerzen, die das koreanische Volk im nördlichen Teil der Republik erkämpft hat. Die Verräterclique Li Syn Mans will ganz Korea zu einer Kolonie der amerikanischen Imperialisten, das koreanische Volk zu Sklaven machen.

Teure Brüder und Schwestern! Über unserem Heimatland und unserem Volk ist eine schwere Gefahr heraufgezogen. Was ist nötig, um sie zu bannen? Das koreanische Volk muß in diesem Krieg die Koreanische Volkdemokratische Republik und ihre Verfassung verteidigen, die volksfeindliche Li Syn Mansche faschistische Marionettenmacht beseitigen, den südlichen Teil unseres Heimatlandes von der Herrschaft der Li Syn Man-Clique befreien und dort die Volksausschüsse als die wahren Machtorgane wieder einsetzen. Wir müssen unter dem Banner der Koreanischen Volksdemokratischen Republik die Vereinigung des Heimatlandes zur Vollendung bringen und einen einheitlichen unabhängigen demokratischen Staat schaffen.

Der Krieg, zu dem man uns gezwungen hat, ist ein gerechter Krieg für die Vereinigung und die Unabhängigkeit des Landes, für Freiheit und Demokratie.“

Des weiteren rief Kim Ir Sen die Volksarmee und die Sicherheitsabteilungen auf, die Errungenschaften der Demokratie mutig zu verteidigen. „Unsere Volksarmee“, erklärte er, „ist im Geiste der Achtung für Volk und Heimat erzogen, sie ist mit moderner Technik ausgerüstet und kämpft für die Interessen des Volkes und der Heimat.“

Weiter wandte sich Kim Ir Sen an die Partisanen und Partisaninnen Südkoreas und ermahnte sie, der Volksarmee tatkräftig zu helfen, den Kampf des Volkes auszubreiten, den Feind zu vernichten, seine Verbindungswege zu zerstören und die Volksausschüsse wieder einzusetzen.

Die Arbeiter, Bauern, Unternehmer und geistig Schaffenden Südkoreas ermahnte er, tatkräftig zur Befreiung des südlichen Teiles des Landes beizutragen.

An die Soldaten und Offiziere der sogenannten Landesverteidigungsarmee richtete Kim Ir Sen den Appell, die Waffen gegen die Feinde des koreanischen Volkes — die Verräterclique Li Syn Mans — zu richten und auf diese Weise den gebührenden Platz in den Reihen der Kämpfer für die Einheit und Freiheit des Vaterlandes einzunehmen.

„Teure Landsleute“, erklärte er abschließend, „die Regierung appelliert an das ganze koreanische Volk, sich noch enger um die Regierung der Koreanischen Volksdemokratischen Republik zusammenzuschließen, um so schnell wie möglich die Streitkräfte der Marionettenclique Li Syn Mans und deren Polizeiregime zu zerschmettern, einen ruhmvollen Sieg zu erringen und die Vereinigung und Unabhängigkeit des Heimatlandes herbeizuführen.

Die Geschichte lehrt, daß ein Volk, das sich entschlossen zum Kampf für seine Freiheit und Unabhängigkeit erhoben hat, unbesiegbar ist. Die Sache unseres Volkes ist eine gerechte Sache. Der Sieg muß unserem Volke gehören.

Ich bin dessen gewiß, daß der gerechte Kampf für Heimat und Volk mit dem Sieg enden wird. Es ist Zeit, unser Heimatland zu vereinigen.

Siegesgewiß und mutig vorwärtsmarschiert!

Stellen wir alle unsere Kräfte in den Dienst unserer Volksarmee, unserer Front!

Setzen wir alle unsere Kräfte für die Zerschlagung und Vernichtung des Feindes ein! Es lebe das koreanische Volk, das sich zum gerechten Volkskrieg erhoben hat! Es lebe die Koreanische Volksdemokratische Republik!

Vorwärts zum Sieg!“

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika schreiten zur direkten Aggression

Präsident Truman hat zu den Ereignissen in Korea ein Erklärung veröffentlicht.

Die Vorgänge in Korea, die nun im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit stehen, zeigen anschaulich, daß die imperialistischen Kriegstreiber in ihren Bestrebungen nicht auf halbem Wege haltmachen. Bekanntlich hat das provokatorische Vorgehen der Truppen der Marionettenregierung Südkoreas gegen die Koreanische Volksdemokratische Republik Kriegshandlungen auf dem Territorium Koreas entfesselt. Als Antwort darauf ergriffen Sicherheitsabteilungen und Truppen der Koreanischen Volksdemokratischen Republik aktive Maßnahmen, gingen auf Grund eines Befehls ihrer Regierung zur Gegenoffensive über und verlegten die Operationen in das Gebiet südlich des 38. Breitegrades.

Die Regierung der koreanischen Volksdemokratischen Republik hat bei der Verteidigung der Interessen des koreanischen Volkes, seiner demokratischen Entwicklung, seiner Unabhängigkeit, seines patriotischen Strebens zur Einheit wiederholt ihren konsequenten Standpunkt bewiesen. Anfang Juni dieses Jahres machten die Demokratische Einheitsfront und das Präsidium der Obersten Volksversammlung Koreas in Pjönjang dem Willen des koreanischen Volkes gemäß den Vorschlag, die friedliche Vereinigung des Landes zu vollziehen. Darauf hat die südkoreanische Clique Li Syn Mans damit geantwortet, daß sie am 25. Juni einen inneren Krieg, einen Bruderkrieg anzettelte.

Die Li Syn Man-Clique hat den Weg zu einem Kriegsabenteuer beschritten. Sie hat im vorhinein auf die militärische Hilfe ihrer überseeischen Gebieter gerechnet. Jetzt beginnen die aggressiven Pläne ihrer Protektoren zum Vorschein zu kommen.

Wie aus der Erklärung Trumans hervorgeht, hat dieser den Luft- und Seestreitkräften der Vereinigten Staaten den Befehl erteilt, der Armee Li Syn Mans, dieses Verräters am koreanischen Volk, bewaffnete Unterstützung zu leisten. Gleichzeitig hat der amerikanische Präsident der siebenten amerikanischen Flotte den Auftrag erteilt, „einen Angriff auf Formosa zu verhüten". Das aber ist ein Befehl zur faktischen Okkupation eines Teiles des Territoriums Chinas durch amerikanische Streitkräfte.

Diese Erklärung bedeutet, daß die Regierung der Vereinigten Staaten

von Amerika einen direkten Aggressionsakt gegen die Koreanische Volksdemokratische Republik und gegen die Chinesische Volksrepublik unternommen hat.

Die Erklärung und die Schritte Trumans, die in den internationalen Beziehungen der Nachkriegszeit ohne Beispiel dastehen, sind ein weiterer Beweis dafür, daß sich die regierenden Kreise der USA nicht mehr bloß auf die Vorbereitung einer Aggression beschränken, sondern zu direkten Aggressionsakten übergegangen sind.

Sind sie aber nicht zu weit gegangen?

Die amerikanische Regierung hat mit der für sie typischen Skrupellosigkeit gegenüber dem Völkerrecht das Statut der UNO gröblich verletzt und handelt so, als ob die Organisation der Vereinten Nationen überhaupt nicht existiere.

Es taucht die Frage auf: Wer hat die amerikanische Regierung zu einem derartigen Schritt ermächtigt? Hat die Regierung der USA, die ihre Streitkräfte in Aktion setzt, ihre Politik mit der Organisation der Vereinten Nationen vereinbart, auf die Truman und Acheson alle Eide schwören? Wo und wann hat der Sicherheitsrat einen Beschluß gefaßt, der der Regierung der USA freie Hand in dem von ihr unternommenen direkten Aggressionsakt ließe?

Bekanntlich hat weder die Organisation der Vereinten Nationen noch irgendein anderes internationales Organ die USA-Regierung ermächtigt, jene Handlungen in bezug auf Korea und China zu unternehmen, die Truman bekanntgegeben hat.

Mit ihrem offen aggressiven Akt wollte die amerikanische Regierung offenbar die Organisation der Vereinten Nationen vor eine vollendete Tatsache stellen.

(„Prawda.“)

Erklärung des Stellvertretenden Außenministers der UdSSR Gromyko zur amerikanischen bewaffneten Intervention in Korea

(Moskau, 4. Juli 1950)

Die gegenwärtigen Ereignisse in Korea entstanden am 25. Juni infolge eines provokatorischen Überfalls von südkoreanischen Truppen auf Grenzbezirke der Koreanischen Volksdemokratischen Republik. Dieser Überfall war das Ergebnis eines vorgefaßten Planes.

Daß die südkoreanische Li Syn Man-Clique einen solchen Plan hatte — das verrieten von Zeit zu Zeit sowohl Li Syn Man wie auch andere Vertreter der südkoreanischen Behörden. Schon am 7. Oktober v. J. erklärte Li Syn Man in einem Interview mit einem Korrespondenten der United Press, wobei er mit den Fortschritten bei der Ausbildung seiner Armee prahlte, er würde im Laufe von drei Tagen Pjönjang einnehmen können. Li Syn Mans Verteidigungsminister Sin Sen Mo erklärte am 31. Oktober 1949 ebenfalls vor Pressevertretern, die südkoreanischen Truppen wären stark genug, um vorzugehen und im Laufe einiger Tage Pjönjang einzunehmen. Noch eine Woche vor dem provokatorischen Überfall südkoreanischer Truppen auf Grenzbezirke der Koreanischen Volksdemokratischen Republik erklärte Li Syn Man in einer Rede, die er am 19. Juni in der sogenannten Nationalversammlung im Beisein des Beraters des amerikanischen Staatsdepartements Dulles hielt: „Sollten wir nicht imstande sein, die Demokratie im kalten Krieg zu verteidigen, so werden wir den Sieg in einem heißen Krieg erringen".

Man begreift unschwer, daß die südkoreanischen Machthaber nur deshalb solche Reden halten konnten, weil sie sich der amerikanischen Unterstützung sicher wußten.

Bereits einen Monat vor den Ereignissen in Korea, am 19. Mai d. J., erklärte der Leiter der amerikanischen Koreahilfe, Johnson, vor dem Assignierungsausschuß des Repräsentantenhauses, daß 100000 Soldaten und Offiziere der südkoreanischen Armee, die mit amerikanischen Ausrüstungen versehen sind und von der amerikanischen Militärmission ausgebildet wurden, ihre Vorbereitungen abgeschlossen hätten und jederzeit bereit seien, einen Krieg zu beginnen.

Es ist bekannt, daß wenige Tage vor den koreanischen Ereignissen der USA-Kriegsminister Johnson, der USA-Generalstabschef Bradley und der Berater des Staatsdepartements Dulles in Japan eintrafen,

wo sie mit General McArthur Sonderberatungen hatten, worauf Dulles Südkorea besuchte und die Grenzbezirke am 38. Breitegrad inspizierte.

Eine Woche vor den Ereignissen, am 19. Juni, erklärte Dulles in der südkoreanischen „Nationalversammlung", die USA seien bereit, den gegen den Kommunismus kämpfenden Südkoreanern jede erforderliche moralische und materielle Unterstützung zu erweisen.

Diese Tatsachen sprechen für sich selbst und bedürfen keines Kommentars. Schon in den ersten Tagen hat es sich gezeigt, daß sich die Ereignisse nicht zugunsten der südkoreanischen Machthaber entwickeln.

Die Koreanische Volksrepublik hat im Kampf gegen die unter der Leitung amerikanischer Militärberater stehenden südkoreanischen Truppen eine Reihe von Erfolgen erzielt.

Als es klar geworden war, daß das Terrorregime Li Syn Mans, das niemals die Unterstützung des koreanischen Volkes genossen hat, zusammenbricht, schritt die Regierung der Vereinigten Staaten zur offenen Intervention in Korea, indem sie ihren Luft-, See- und dann auch ihren Landstreitkräften den Befehl erteilte, auf seiten der südkoreanischen Behörden gegen das koreanische Volk vorzugehen. Damit ging die Regierung der Vereinigten Staaten von der Politik der Vorbereitung einer Aggression zu direkten Aggressionsakten über, beschritt den Weg unverhüllter Einmischung in die inneren Angelegenheiten Koreas, den Weg einer bewaffneten Intervention in Korea. Indem sie diesen Weg beschritt, hat die Regierung der USA den Frieden gebrochen und damit gezeigt, daß sie keineswegs nach Festigung des Friedens strebt, sondern im Gegenteil ein Feind des Friedens ist.

Die Tatsachen zeigen, daß die USA-Regierung ihre aggressiven Pläne in Korea nur Schritt für Schritt aufdeckt. Zuerst hatte sie erklärt, daß sich die Einmischung der USA in die Angelegenheiten Koreas nur auf die Lieferung von Kriegs- und anderem Material beschränken werde. Danach wurde angekündigt, es würden auch Luft- und Seestreitkräfte eingesetzt werden, jedoch keine Landtruppen, und schließlich wurde bekanntgegeben, daß auch Landstreitkräfte der USA nach Korea geschickt würden.

Es ist ferner bekannt, daß die USA-Regierung zunächst erklärt hatte, amerikanische Streitkräfte würden nur auf dem Boden Südkoreas an Operationen teilnehmen. Aber schon nach einigen Tagen verlegten die amerikanischen Luftstreitkräfte ihre Operationen auf das Territorium Nordkoreas und unternahmen einen Angriff auf Pjönjang und andere Städte.

Das alles zeigt, daß die USA-Regierung die Vereinigten Staaten immer mehr in den Krieg hineinzieht; da sie jedoch damit rechnen muß, daß das amerikanische Volk nicht gewillt ist, sich in ein neues Kriegs-

abenteuer verwickeln zu lassen, drängt sie das Land allmählich, von Stufe zu Stufe, in den offenen Krieg hinein.

Die Regierung der Vereinigten Staaten versucht die bewaffnete Intervention gegen Korea mit der Behauptung zu rechtfertigen, daß die Intervention angeblich im Auftrag des Sicherheitsrates erfolge. Die Unrichtigkeit dieser Behauptung ist augenfällig.

Was ist in Wirklichkeit geschehen?

Es ist bekannt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten die bewaffnete Intervention in Korea vor Einberufung einer Sitzung des Sicherheitsrates vom 27. Juni begonnen hat, ohne sich darum zu kümmern, welche Entscheidung der Sicherheitsrat treffen werde. Somit hat die Regierung der USA die Organisation der Vereinten Nationen vor eine vollendete Tatsache, vor einen Friedensbruch gestellt.

Der Sicherheitsrat hat erst nachträglich die von der USA-Regierung unterbreitete Resolution signiert, die die von ihr unternommenen aggressiven Akte billigt. Hierbei wurde die amerikanischen Resolution vom Sicherheitsrat unter gröblicher Verletzung des UNO-Status angenommen.

Laut Artikel 27 des UNO-Statuts müssen alle Beschlüsse des Sicherheitsrates in wichtigen Fragen mit mindestens sieben Stimmen einschließlich der Stimmen aller fünf ständigen Mitglieder des Sicherheitsrates, d. h. der Sowjetunion, Chinas, der USA, Großbritanniens und Frankreichs, angenommen werden.

Indes wurde die amerikanische Resolution, die die militärische Intervention der USA in Korea billigt, mit nur sechs Stimmen — den Stimmen der USA, Englands, Frankreichs, Norwegens, Kubas und Ecuadors — angenommen. Als siebente Stimme für diese Resolution wurde die des Kuomintangmannes Tschiang Ting Fu gezählt, der im Sicherheitsrat unberechtigterweise den Sitz Chinas einnimmt.

Auch wohnten der Sitzung des Sicherheitsrates am 27. Juni von den fünf ständigen Mitgliedern des Rats nur drei bei: USA, England und Frankreich. Die beiden anderen ständigen Mitglieder — die UdSSR und China — waren in der Sitzung nicht anwesend, da China durch die dem chinesischen Volk feindliche Haltung der USA-Regierung der Möglichkeit beraubt ist, seinen rechtmäßigen Vertreter im Sicherheitsrat zu besitzen; das aber hat eine Beteiligung der Sowjetunion an den Sitzungen des Sicherheitsrates unmöglich gemacht.

Somit wurde in der Sitzung des Sicherheitsrates vom 27. Juni keine dieser beiden Bestimmungen des UNO-Statuts betreffs des Modus für Beschlußfassungen im Sicherheitsrat befolgt, und daher entbehrt die in dieser Sitzung angenommene Resolution jeder Rechtskraft.

Es ist auch bekannt, daß das UNO-Statut eine Einmischung des Sicherheitsrates nur in solchen Fällen vorsieht, wo es sich um Ereignisse internationaler, nicht aber innerer Natur handelt. Hierbei verbietet

das Statut ausdrücklich eine Einmischung der UNO in die inneren Angelegenheiten eines Staates, wenn es sich um einen inneren Konflikt zwischen zwei Gruppierungen dieses Staats handelt. Somit hat der Sicherheitsrat mit seinem Beschluß vom 27. Juni auch dieses außerordentlich wichtige Prinzip der Organisation der Vereinten Nationen verletzt.

Aus Obengesagtem folgt, daß diese Resolution, die die Regierung der USA als Deckmantel für ihre bewaffnete Intervention in Korea benutzt, im Sicherheitsrat ohne legale Grundlage, unter gröblicher Verletzung des Statuts der Organisation der Vereinten Nationen durchgedrückt wurde. Das wurde nur dadurch ermöglicht, daß die UNO durch den unverhüllten Druck der USA-Regierung auf die Mitglieder des Sicherheitsrates gleichsam in eine Filiale des Staatsdepartements der USA verwandelt wurde, in ein willfähriges Instrument der Politik der amerikanischen regierenden Kreise, die als Friedensbrecher aufgetreten sind.

Die vom Sicherheitsrat unter Druck der USA-Regierung angenommene rechtswidrige Resolution vom 27. Juni zeigt, daß der Sicherheitsrat nicht als ein Organ, dem die Erhaltung des Friedens auferlegt ist, handelt, sondern als ein Instrument, das von den regierenden Kreisen der USA zur Entfesselung eines Krieges benutzt wird.

Diese Resolution des Sicherheitsrates ist ein feindlicher Akt gegen den Frieden.

Wäre es dem Sicherheitsrat um die Sache des Friedens zu tun gewesen, so hätte er, ehe er diese skandalöse Resolution annahm, versuchen müssen, die kriegführenden Parteien in Korea zu versöhnen. Das hätten nur der Sicherheitsrat und der Generalsekretär der UNO tun können. Aber einen solchen Versuch unternahmen sie nicht, denn offenbar wußten sie, daß eine derartige Friedensaktion den Plänen der Aggressoren widersprechen würde.

Man kann nicht umhin, die unschöne Rolle des Generalsekretärs der UNO, Herrn Trygve Lie, in dieser ganzen Angelegenheit festzustellen.

Der Generalsekretär, der durch seine Stellung verpflichtet ist, die strikte Einhaltung des UNO-Statuts zu überwachen, hat bei der Erörterung der koreanischen Frage im Sicherheitsrat nicht nur seine direkte Pflicht vernachlässigt, sondern im Gegenteil bei der gröblichen Verletzung des Statuts durch die Regierung der Vereinigten Staaten und durch andere Mitglieder des Sicherheitsrates eifrig mitgeholfen. Damit hat der Generalsekretär gezeigt, daß er sich weniger um die Festigung der Organisation der Vereinten Nationen und um die Festigung des Friedens sorgt als darum, den regierenden Kreisen der USA bei der Durchführung ihrer aggressiven Pläne gegen Korea Beistand zu leisten.

Präsident Truman bestritt auf der Pressekonferenz vom 29. Juni, daß sich die USA, die die Kriegshandlungen in Korea unternommen

haben, im Zustand eines Krieges befinden. Er erklärte, es handle sich lediglich um „Polizeimaßnahmen" zur Unterstützung der UNO und diese Aktionen seien angeblich gegen „eine Banditengruppe" aus Nordkorea gerichtet.

Es ist nicht schwer, die Unhaltbarkeit dieser Behauptung zu erkennen. Es ist seit langem bekannt, daß ein Aggressor, wenn er aggressive Handlungen unternimmt, gewöhnlich zu diesen oder jenen Methoden greift, um sein Vorgehen zu tarnen.

Es ist noch allgemein in Erinnerung, daß das militaristische Japan, als es im Sommer 1937 mit dem Feldzug auf Peking die Kriegsintervention in Nordchina begann, erklärte, es handle sich lediglich um einen lokalen „Zwischenfall" zwecks Erhaltung des Friedens im Osten, obwohl niemand dieser Erklärung Glauben schenkte. Die jetzt auf Vorschrift der USA-Regierung unternommenen Kriegshandlungen General McArthurs in Korea kann man ebensowenig als „Polizeimaßnahmen" zur Unterstützung der UNO betrachten, wie man den von den japanischen Militaristen im Jahre 1937 begonnenen Krieg gegen China als lokalen „Zwischenfall" zur Erhaltung des Friedens im Osten betrachten konnte.

Die Operationen der Streitkräfte der USA in Korea werden bekanntlich nicht unter dem Befehl irgendeines Polizeioffiziers, sondern unter dem Befehl McArthurs durchgeführt. Es wäre aber absurd zu glauben, daß der Oberbefehlshaber der USA-Streitkräfte in Japan, McArthur, in Korea nicht Kriegsoperationen, sondern irgendwelche „Polizeimaßnahmen" leite. Wer wird glauben, daß es nötig gewesen sei, die Streitkräfte McArthurs, zu denen Kriegsflugzeuge bis zu „Fliegenden Festungen" und Düsenflugzeugen gehören, die die Zivilbevölkerung und friedliche Städte Koreas angreifen, sowie eine Kriegsflotte einschließlich Panzerkreuzern und Flugzeugträgern wie auch Landtruppen, zu „Polizeimaßnahmen" gegen „eine Banditengruppe" heranzuziehen.

Auch ganz naive Leute werden dem wohl keinen Glauben schenken.

Es dürfte nicht unangebracht sein, in diesem Zusammenhang daran zu erinnern, daß auch die Volksbefreiungsarmee Chinas, als sie den Kampf gegen die mit amerikanischer Kriegstechnik ausgerüsteten Armeen Tschiangkaischeks führte, als „Banditengruppe" bezeichnet wurde. Wie es sich in Wirklichkeit verhielt, ist allen hinlänglich bekannt. Es ergab sich, daß diejenigen, die man als „Banditengruppen" bezeichnete, nicht nur die grundlegenden nationalen Interessen Chinas, sondern auch das chinesische Volk vertraten. Diejenigen aber, die dem Land von den regierenden Kreisen der USA als eine Regierung aufgezwungen wurden, erwiesen sich in Wirklichkeit als ein Häuflein bankrotter Abenteurer und Banditen, die auf Schritt und Tritt mit der nationalen Ehre und Unabhängigkeit Chinas Schacher trieben.

Was sind die eigentlichen Ziele der amerikanischen bewaffneten

Intervention in Korea? Die Dinge liegen offenbar so, daß die aggressiven Kreise der USA den Frieden gebrochen haben, um nicht nur Süd-, sondern auch Nordkorea in die Hand zu bekommen. Der Einfall amerikanischer Streitkräfte in Korea ist offenbar Krieg gegen das koreanische Volk. Sein Ziel ist, Korea der nationalen Unabhängigkeit zu berauben, die Gründung eines geeinten, demokratischen koreanischen Staates zu verhindern und in Korea gewaltsam ein volksfeindliches Regime zu errichten, das es den regierenden Kreisen der Vereinigten Staaten erlauben würde, Korea zu ihrer Kolonie zu machen und koreanisches Territorium als strategisches Aufmarschgebiet im Fernen Osten zu benutzen.

Als Präsident Truman den Streitkräften der USA den Befehl zum Angriff auf Korea erteilte, erklärte er gleichzeitig, daß er der amerikanischen Kriegsmarine befohlen habe, „einen Angriff auf Formosa zu verhüten", was eine Okkupation dieses Teils chinesischen Territoriums durch amerikanische Streitkräfte bedeutet.

Dieser Schritt der USA-Regierung ist eine direkte Aggression gegen China.

Dieser Schritt der USA-Regierung ist darüber hinaus eine grobe Verletzung der auch von den USA unterzeichneten internationalen Abkommen von Kairo und Potsdam über die Zugehörigkeit Formosas zu China sowie eine Verletzung der vom Präsidenten Truman am 5. Jänner d. J. abgegebenen Erklärung, daß sich die Amerikaner in die Angelegenheiten Formosas nicht einmischen werden.

Präsident Truman hat auch erklärt, er habe Anweisung gegeben, die amerikanischen Streitkräfte auf den Philippinen zu vergrößern; das aber läuft auf eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten des philippinischen Staates und auf Entfachung eines inneren Kampfes hinaus. Dieser Akt der amerikanischen Regierung zeigt, daß sie die Philippinen nach wie vor als ihre Kolonie betrachtet und nicht als einen unabhängigen Staat, der überdies Mitglied der UNO ist.

Präsident Truman hat außerdem erklärt, er habe angeordnet, die militärische Hilfe an Frankreich in Indochina zu beschleunigen. Aus dieser Erklärung Trumans geht hervor, daß die USA-Regierung den Weg der Schürung des Krieges gegen das Volk von Vietnam beschritten hat, um das Kolonialregime in Indochina zu stützen; sie hat damit gezeigt, daß die USA-Regierung die Rolle eines Gendarmen gegenüber den Völkern Asiens übernimmt.

Somit bedeutet die Erklärung des Präsidenten Truman vom 27. Juni, daß die Regierung der USA den Frieden gebrochen und von der Politik der Vorbereitung von Aggressionen zu gleichzeitigen direkten Aggressionsakten in einer ganzen Reihe von Ländern Asiens übergegangen ist. Damit hat die Regierung der USA ihre Verpflichtungen gegenüber den

Vereinten Nationen zur Festigung des Friedens in der ganzen Welt verletzt und hat als Friedensverletzer gehandelt.

In der Geschichte gibt es nicht wenige Fälle, wo man durch Einmischung von außen her den Kampf der Völker um nationale Einheit, um demokratische Rechte zu drosseln versuchte.

In diesem Zusammenhang könnte man an den Krieg zwischen den Nord- und den Südstaaten Nordamerikas in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts erinnern. Damals führten die Nordstaaten, an deren Spitze Lincoln stand, einen bewaffneten Kampf gegen die Sklavenhalter des Südens um Abschaffung der Sklaverei und Erhaltung der nationalen Einheit des Landes. Die Streitkräfte der Nordstaaten, die von den Südstaaten überfallen worden waren, beschränkten sich bekanntlich nicht auf die Verteidigung, sondern verlegten die Kriegshandlungen auf das Territorium der Südstaaten, zerschlugen die Truppen der Plantagenbesitzer und Sklavenhalter, die keine Unterstützung von seiten des Volkes genossen, zerbrachen das Sklavenhaltersystem, das im Süden bestand, und schufen die Voraussetzungen für die Herstellung der nationalen Einheit.

Es ist bekannt, daß damals seitens gewisser Regierungen, z. B. der englischen, eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten Nordamerikas zugunsten des Südens gegen den Norden und gegen die nationale Einheit erfolgte. Trotzdem siegte das amerikanische Volk in Gestalt der fortschrittlichen Kräfte, die im Kampf des Nordens gegen den Süden die Führung innehatten.

Es dürfte auch am Platz sein, an eine andere Lehre der Geschichte zu erinnern.

In der Zeit nach dem Oktoberumsturz in Rußland, als die in den Randgebieten Rußlands verschanzten reaktionären zaristischen Generale Rußland in Stücke rissen, mischte sich die Regierung der USA gemeinsam mit den Regierungen Englands, Frankreichs und einiger anderer Staaten in die inneren Angelegenheiten des Sowjetlandes ein und trat auf seiten der reaktionären zaristischen Generale in Aktion, um eine Vereinigung unserer Heimat unter der Ägide der Sowjetregierung zu verhindern. Die Regierung der USA scheute auch nicht vor einer bewaffneten Intervention zurück, sie schickte ihre Truppen nach dem sowjetischen Fernen Osten und in den Raum von Archangelsk. Amerikanische Truppen unterstützten gemeinsam mit den Truppen einiger anderer Länder aktiv die russischen zaristischen Generale — Koltschak, Denikin, Judenitsch und andere — in ihrem Kampf gegen die Sowjetmacht, schossen russische Arbeiter und Bauern nieder und befaßten sich mit Plünderungen unter der Bevölkerung.

Wie man sieht, versuchten die regierenden Kreise einiger Auslandsstaaten auch damals, durch Verletzung des Friedens das Rad der Geschichte zurückzudrehen, dem Volk das von ihm niedergeworfene

verhaßte Regime gewaltsam wieder aufzuzwingen und die Vereinigung unseres Landes in einem einheitlichen Staat zu verhindern.

Es ist allgemein bekannt, womit dieses Interventionsabenteuer geendet hat.

Es ist nützlich, an diese historischen Beispiele zu erinnern, weil die Ereignisse, die in Korea und einigen anderen Ländern Asiens vor sich gehen, und die aggressive Politik der Vereinigten Staaten gegenüber diesen Ländern in vieler Beziehung den obenerwähnten Ereignissen aus der Geschichte der Vereinigten Staaten und Rußlands ähneln.

Die Sowjetregierung hat in ihrer Antwort vom 29. Juni auf die Erklärung der USA-Regierung vom 27. Juni bereits zu der von dieser betriebenen Politik grober Einmischung in die inneren Angelegenheiten Koreas Stellung genommen.

Die Sowjetregierung hält unabänderlich an der Politik der Festigung des Friedens in der ganzen Welt und an ihrem traditionellen Prinzip der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten fest.

Die Sowjetregierung ist der Auffassung, daß die Koreaner ebenso das Recht haben, ihre inneren nationalen Angelegenheiten betreffs der Vereinigung des Südens und Nordens zu einem einheitlichen Nationalstaat nach eigenem Ermessen zu gestalten, wie die Nordamerikaner in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts dieses Recht hatten und in die Tat umsetzten, indem sie den Süden und Norden Amerikas zu einem einheitlichen Nationalstaat vereinigten.

Aus allem Obengesagten folgt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika einen feindlichen Akt gegen den Frieden begangen hat und daß sie für die Folgen der von ihr unternommenen bewaffneten Aggression die Verantwortung trägt.

Die Organisation der Vereinten Nationen wird nur dann ihre Pflichten zur Erhaltung des Friedens erfüllen, wenn der Sicherheitsrat die vorbehaltlose Einstellung der amerikanischen militärischen Intervention und den sofortigen Abzug der amerikanischen Streitkräfte aus Korea fordern wird.

Erklärungen ehemaliger hoher Funktionäre des Li Syn Man-Regimes

Früherer Innenminister bestätigt die Aggression

Kim I Sek, der bis zum Frühjahr Innenminister der Marionettenregierung Li Syn Man war, enthüllte vor dem Mikrophon des Senders Söul den Verrat Li Syn Mans, der auf direkte Weisung aus Washington in Korea den Krieg entfesselt hat.

„Li Syn Man", führte Kim I Sek aus, „wurde bekanntlich unter der Parole ‚Offensive gegen den Norden' Präsident der Marionettenregierung. An der Vorbereitung der auf den 15. Juli 1949 angesetzten Offensive habe ich persönlich teilgenommen.

Li Syn Man erteilte damals Kim Sek Won den Befehl, im Bezirk Ongdin nach Norden vorzurücken und Pjönjang einzunehmen. Dieses Vorhaben konnte jedoch wegen der starken Aktivierung des Partisanenkampfes nicht ausgeführt werden. Hätte es keine aktiven Partisanenoperationen gegeben, die unser Hinterland bedrohten, und wären damals genügend Kräfte vorhanden gewesen, so hätte die Offensive gegen Nordkorea schon im Juli vorigen Jahres begonnen.

Der Plan der vorjährigen Julioffensive war somit gescheitert; doch stellte die Li Syn Man-Clique die Vorbereitungen zur Offensive keinen Augenblick ein.

Bekanntlich begab sich Li Syn Man auf Forderung McArthurs in diesem Frühjahr nach Japan.

Dort erhielt er von McArthur den Befehl, seine Armee während des ‚Marsches nach Norden' McArthur zur Verfügung zu stellen und die Ausbildung der Offiziere seiner und der japanischen Armee gemeinsam durchzuführen.

Li Syn Man begann auch sofort mit der Ausführung dieses Befehls und war überzeugt, daß er beim Beginn seines Angriffs auf Nordkorea von der amerikanischen Luftflotte und Kriegsmarine unterstützt werden würde, daß er aus Japan eine Freiwilligenarmee erhalten und den Krieg unbedingt gewinnen werde.

Am Morgen des 25. Juni 1950 erteilte Li Syn Man den Befehl zur Offensive gegen Nordkorea. Der Operationsplan bestand darin, von Ongdin vorrückend Chaitschu (Krisju) und darauf Pjönjang einzunehmen und die Operationen an der Ostfront durch eine Offensive an der ganzen Linie des 38. Breitegrades zu unterstützen.

Die gesamte Verantwortung für diesen Krieg lastet somit auf der Li Syn Man-Clique und auf ihren Auftraggebern, den amerikanischen Imperialisten."

Abschließend appellierte Kim I Sek an alle, die früher an dem Verrat mitbeteiligt waren, ihre Schuld vor den Volksbehörden zu bekennen und ein neues Leben zu beginnen.

Früherer Oberbefehlshaber der Armee wendet sich gegen die Aggressoren

Der ehemalige Oberbefehlshaber der südkoreanischen Marionettenregierung Son Cho Sun hielt in Söul eine Rundfunkrede, in der er alle Offiziere und Soldaten der Marionettenarmee aufrief, die Waffen gegen den Verräter des koreanischen Volkes Li Syn Man zu kehren.

Son Cho Sun erklärte: „Wollen wir abermals amerikanische Kolonialsklaven werden? Nein, wir müssen ein Volk eines souveränen Staates sein.

Wenn ihr eure Heimat und euer Volk liebt und wenn ihr nationales Bewußtsein besitzt, müßt ihr euch gegen die Verräterbande Li Syn Mans und die amerikanischen Aggressoren erheben und euch ebenso wie ich mit der Volksarmee und den Partisanen vereinigen.

Ich habe jetzt eine Freiwilligenarmee aufgestellt, der tausende Soldaten angehören. Diese haben mit der Marionettenarmee gebrochen und sich der Volksarmee und den Partisanen angeschlossen.

Wir werden gemeinsam mit der Volksarmee für die Vernichtung der Li Syn Manschen Banditen und für die Vertreibung der amerikanischen Invasionstruppen kämpfen."

MANDSCHUREI
Najin
Nanam
Chongjin
Songjin
Sinuiju
Iwon
Tanchon
Hamhung
Simpo
Hungnam
N
Chinnampo
Phöng-jang
Wonsan
Tongchon
Sariwon
Kosong
0
KILOMETER
200
Kaesong
38. BREITEGRAD
Yangyang
Söul
Chunchon
Hongchon
Kangnung
Inchon
Kyebang san
1765 m
Samchok
Suwon
Wonju
Han
Ansong
Chechon
Taebaek-san
1719 m
Chungju
Chakryon
Chonan
Chochiwon
Yongju
Hongsong
Kongju
Chongju
Andong
Sangju
Uisong
Yongdok
Kum
Taejon
Kunsan
Kangkyong
Kumchon
Pohang
Iri
Muju
Yongchon
Chonju
Kochang
Taegu
Kyongju
Changup
Naktong
Tamyang
Chiri san
2094
Samnangjin
Ulsan
Changsong
Mam-
won
Kwangju
Masan
Mokpo
Sunchon
Chinju
Tongnae
Posong
Fusan
Gelbes Meer
Strasse von Korea

DIE BROSCHÜREN DES SOWJETISCHEN INFORMATIONSDIENSTES

bieten den Lesern sachliche Aufklärung über die politischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Fragen der Gegenwart

Wir verweisen auf folgende Ausgaben:

W. I. Lenin
Die Frau im Lande des Sozialismus
Bildung für Millionen
Arbeiter zweier Welten
Geldherrschaft und Gangstertum in den USA
So lebt der Bauer in der Sowjetunion
Eine sowjetische Stadt
Die sowjetischen Gewerkschaften
Das ist Amerika
Stalin. Zu seinem 70. Geburtstag
Was ist der sozialistische Sowjetstaat?
Die Deutsche Demokratische Republik
Wir fordern den Frieden
Die sowjetische sozialistische Gesellschaft
Moskau—New York. Kontraste, die zu denken geben
Der Bankrott der Atomdiplomatie

Lesen Sie selbst und bilden Sie sich Ihr eigenes Urteil! Geben Sie die gelesenen Broschüren an Freunde und Bekannte weiter!

SOWJETISCHER INFORMATIONSDIENST
Wien I, Fichtegasse 10

UNIVERSITÄT WIEN FACHBEREICHSBIBLIOTHEK

WIDMUNG
Matejka

Preis 40 Groschen

Druck: Globus II, Wien VI